

Denken nach dem Tode

Jenseitsschauungen



Mahnungen von Emanuel Swedenborg



E-Wi Verlag - Buch 44

Dieses Buch diktierten **Engel** aus der feinstofflichen Welt für die suchenden Menschen auf Erden, damit diese wieder an ein Jenseits glauben, das in Himmel und Hölle aufgeteilt ist.

Das Buch „**Denken nach dem Tode**“ entstand in Schweden und beschreibt eine christliche Jenseitsschau des Universalgelehrten Emanuel Swedenborg.

Denn der lutherische Theologe Emanuel Swedenborg konnte den **inneren Frieden** nicht finden, nachdem er in alle materialistischen Wissenschaften eingeweiht war.

Dieses Buch lesen gläubige und ungläubige Wissenschaftler und besonders die vielen Atheisten, die sich innerlich (heimlich) zum lutherischen **Altweiberglauben** bekennen.

Das Buch „**Denken nach dem Tode**“ beschreibt die Eingliederung des Menschen in die feinstoffliche Welt, die man für ein Probeleben auf der Erde scheinbar verlassen hat.

Nach dem Schein-Leben auf der Erde bekommt man in der feinstofflichen Welt **Nachhilfeunterricht von Engeln**. Um diesen Unterricht abzukürzen braucht man dieses Buch.

Die Menschen verstricken sich wie Emanuel Swedenborg in der materiellen Welt und werden im Jenseits in der **Hölle**, die sie in ihren Gedanken **selbst aufbauen**, lange leben müssen.

www.e-wi.info

1 – Wer braucht das Buch

1. Das Buch ist für Menschen geschrieben die an ein Jenseits glauben, das in Himmel und Hölle aufgeteilt ist. Das Buch lesen gläubige und ungläubige Wissenschaftler und besonders die vielen Atheisten, die sich (heimlich) zum lutherischen Glauben, dem Altweiberglauben, bekennen.
2. Dieses Buch beschreibt die Eingliederung des Menschen in die feinstoffliche Welt, die man für ein Probeleben auf der Erde scheinbar verlassen hat. Nach dem Schein-Leben auf der Hochschule-Erde bekommt man in der feinstofflichen Welt Nachhilfeunterricht von den Engeln.
3. Um diesen Nachhilfeunterricht abzukürzen braucht man dieses Buch. Die meisten heutigen Menschen verstricken sich wie Emanuel Swedenborg in der materiellen Welt und werden im Jenseits in der Hölle, die sie in ihren Gedanken selbst aufbauen, meistens lange leben müssen.

2 – Was braucht man aus dem Buch

1. Um zu erkennen was man aus dem Buch für unser Probeleben auf der Erde benötigt, findet man hier einige Ausschnitte aus dem Buch, denn man sollte als gläubiger aufgeklärter Mensch, der in der Informationsgesellschaft lebt, nicht anders denken, als man redet und handelt.
2. Alle von der Erde ankommenden Geister stehen in Verbindung mit einer bestimmten Gesellschaft im Himmel oder in der Hölle, aber das gilt nur für ihr Inneres. Dies jedoch ist niemandem zugänglich, solange die Betreffenden in ihrem Äußeren der Materie sind.
3. Das Äußere verdeckt und verbirgt nämlich das Innere, besonders bei denen, deren Böses von einer innerlicheren Art ist. Wenn sie aber später in den zweiten Zustand kommen, tritt es offen zutage, weil dann ihr Inneres aufgeschlossen und ihr Äußeres eingeschläfert wird.
4. Dieser erste Zustand nach dem Tode dauert bei einigen Menschen mehrere Tage, bei anderen mehrere Monate und wieder bei anderen ein Jahr lang. Die Unterschiede bei den Menschen beruhen darauf, wie weit Inneres und Äußeres bei ihnen übereinstimmen oder nicht.
5. Sie müssen nämlich bei jedem eine Einheit bilden und einander entsprechen. In der geistigen Welt darf niemand anders denken und wollen, als er redet und handelt. Jeder muß dort das Abbild seiner Neigung oder Liebe sein, damit die Geister im Jenseits weiterhelfen können.

3 – Wo entstand das Buch

1. Das Buch „Denken nach dem Tode“ entstand in Schweden und beschreibt eine christliche Jenseitsschau von Emanuel Swedenborg. Er war zu seiner Zeit ein materialistischer Universalgelehrter wie Goethe, der Prophet Mohammed oder andere seiner Zeit.
2. Das Buch diktierten Engel aus der feinstofflichen Welt, als der lutherische Theologe Emanuel Swedenborg, nachdem er in alle materialistischen Wissenschaften eingeweiht war und den inneren Frieden, den die Religionsgemeinschaften versprechen, nicht finden konnte.

4 – Wann braucht man aus dem Buch

1. Das Buch braucht man, wenn man wie ein Engel mehr an Weisheit und Herrlichkeit haben will als die übrigen, weil die Engel die göttlichen Wahrheiten sogleich ins Leben aufnehmen, ohne sie zuerst im Gedächtnis zu behalten und dann darüber nachzusinnen, ob sie wirklich wahr seien.
2. Der Herr fließt nämlich unmittelbar in das Wollen und mittelbar durch das Wollen in das Denken des Menschen ein, oder – was auf dasselbe hinausläuft – er fließt unmittelbar ein in das Gute und mittelbar durch das Gute in das Wahre.

5 – Wieso braucht man das Buch

1. Das Buch „Denken nach dem Tode“ von Emanuel Swedenborg wird gebraucht, damit man erkennt, daß wenn vom Denken gesprochen wird, so ist zugleich auch der Wille gemeint, stammt doch das Denken aus dem Willen, da niemand ohne den Willen zu denken vermag.
2. Nachdem Durchlaufen des ersten Zustandes wird der Mensch in den Zustand seines Inneren bzw. seines inneren Wollens und des daraus hervorgehenden Denkens versetzt: ein Zustand, in dem er auch in der Welt war, wenn er, sich selbst überlassen, frei und ungebunden dachte.
3. In diesen Zustand schlüpft er, ihm selbst unbewußt, ebenso wie in der Welt, wenn er das dem Sprechen unmittelbar vorhergehende Denken abschaltet und sich den innerlicheren Gedanken überläßt. Der Geismensch ruht dann in seinem eigentlichen Leben und ist er selbst.

Inhaltsverzeichnis

Denken nach dem Tode Seite

I. Teil

Der Himmel und seine Wunder

| | |
|--|----|
| Vorbemerkung des Verfassers | 8 |
| Der Herr ist der Gott des Himmels | 9 |
| Das göttliche des Herrn bildet den Himmel | 9 |
| Das Göttliche des Herrn im Himmel ist die Liebe zu Ihm und zum Nächsten | 10 |
| Der Himmel besteht aus zwei Reichen | 12 |
| Es gibt drei Himmel | 13 |
| Die Himmel bestehen aus unzähligen Gesellschaften | 15 |
| Jede einzelne Gesellschaft ist ein Himmel in kleinerer Gestalt, einzelne Engel in der Kleinsten | 16 |
| Der Himmel im Ganzen stellt einen einzigen Menschen dar | 18 |
| Jede einzelne Gesellschaft in den Himmeln stellt einen Menschen dar | 19 |
| Jeder Engel hat daher eine vollkommene menschliche Gestalt | 20 |
| Das göttlich menschliche des Herrn bewirkt, daß der Himmel im Ganzen wie im Einzelnen einen Menschen darstellt | 21 |
| Die Entsprechung aller Teile des Himmels mit allen Teilen des Menschen | 22 |
| Es besteht eine Entsprechung des Himmels zu allen Dingen der Erde | 25 |
| Die Sonne im Himmel | 28 |
| Licht und Wärme im Himmel | 30 |

| | |
|---|----|
| Die vier Hauptrichtungen im Himmel | 33 |
| Zustandsveränderungen bei den Engeln im Himmel | 34 |
| Die Zeit im Himmel | 36 |
| Die Vorbildungen und Erscheinungen im Himmel | 37 |
| Die Gewänder der Engel | 38 |
| Wohnungen und Heimstätten der Engel | 39 |
| Der Raum im Himmel | 40 |
| Die Form des Himmels bestimmt dort die Zusammenstellung und Kommunikation | 41 |
| Die Regierungen im Himmel | 43 |
| Vom Gottesdienst im Himmel | 44 |
| Die Macht der Engel im Himmel | 45 |
| Die Sprache der Engel | 46 |
| Wie die Engel mit den Menschen reden | 48 |
| Himmlische Schriften | 51 |
| Die Weisheit der Engel des Himmels | 52 |
| Der Zustand der Unschuld bei den Engeln im Himmel | 53 |
| Der Zustand des Friedens im Himmel | 57 |
| Die Verbindung des Himmels mit dem menschlichen Geschlecht | 59 |
| Die Verbindung des Himmels mit dem Menschen durch das Wort | 61 |
| Himmel und Hölle sind aus dem menschlichen Geschlecht | 64 |
| Die Heiden oder die Völker außerhalb der Kirche im Himmel | 66 |
| Die Kinder im Himmel | 68 |
| Weise und Einfältige im Himmel | 71 |
| Die Reichen und Armen im Himmel | 75 |
| Die Ehen im Himmel | 78 |
| Die Tätigkeiten der Engel im Himmel | 82 |
| Die himmlische Freude und Glückseligkeit | 84 |
| Die Unermeßlichkeit des Himmels | 88 |

II. Teil

Die Geisterwelt und der Zustand des Menschen unmittelbar nach dem Tod

| | |
|--|-----|
| Was ist die Geisterwelt? | 90 |
| Jeder Mensch ist seinem Inneren nach ein Geist | 92 |
| Die Auferweckung des Menschen von den Toten und sein Eintritt ins ewige Leben - | 93 |
| Der Mensch hat nach dem Tode eine vollkommene menschliche Gestalt | 95 |
| Der Mensch hat nach dem Tod alle Sinne, Gedächtnis, Denken und Neigung, wie zuvor, er läßt nur seinen Körper zurück | 97 |
| Der Mensch ist nach dem Tode so, wie sein Leben in der Welt war | 101 |
| Bei jedem Menschen verwandeln sich nach dem Tode die Freuden des Lebens in ihre Entsprechungen | 105 |
| Der erste Zustand des Menschen nach dem Tode | 108 |
| Der zweite Zustand des Menschen nach dem Tode | 110 |
| Für die, die in den Himmel kommen, ist der dritte Zustand eine Unterweisung | 112 |
| Niemand gelangt durch unmittelbare Barmherzigkeit in den Himmel | 115 |
| Es ist nicht schwer, so zu leben, daß man in den Himmel kommt | 117 |

III. Teil

Die Hölle

| | |
|--|-----|
| Der Herr regiert die Höllen ----- | 120 |
| Der Herr wirft niemand in die Hölle, sondern der Geist sich selbst ----- | 121 |
| Alle Höllenbewohner sind auf Grund ihrer Eigen- und Weltliebe im Bösen und dem daraus entspringenden Falschen ----- | 123 |
| Höllisches Feuer und Zähneknirschen ----- | 127 |
| Bosheiten und verruchte Kunstgriffe der höllischen Geister ----- | 129 |
| Äußere Erscheinung, Lage und Vielfalt der Höllen ----- | 131 |
| Das Gleichgewicht zwischen Himmel und Hölle ----- | 133 |
| Das Gleichgewicht zwischen Himmel und Hölle erhält den Menschen in der Freiheit | 135 |

I. Teil

Der Himmel und seine Wunder

Vorbemerkung des Verfassers

Als der Herr zu den Jüngern von der „Vollendung des Zeitlaufs“, der letzten Zeit der Kirche, sprach, führte er am Ende der Vorhersagen über ihre aufeinanderfolgenden Zustände im Hinblick auf Liebe und Glaube aus: „Bald nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein nicht geben. Die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels erschüttert werden. Dann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes am Himmel. Und es werden heulen alle Geschlechter auf Erden und werden Ihn kommen sehen in den Wolken des Himmels in großer Kraft und Herrlichkeit.

Und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen, und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum anderen.“ (Matthäus 24, 29-31) Wer diese Worte nur buchstäblich versteht, muß annehmen, in der Endzeit, beim letzten Gericht, werde all dies buchstäblich geschehen. Sonne und Mond würden sich verfinstern und die Sterne vom Himmel fallen. Das Zeichen des Herrn werde am Himmel erscheinen. Ihn aber werde man zugleich mit den Engeln auf den Wolken des Himmels sehen. Zugleich werde – anderen Bibelstellen zufolge – die ganze sichtbare Welt vergehen und schließlich ein neuer Himmel samt einer neuen Erde entstehen. Das ist heutzutage (d.h. 1758) die vorherrschende Meinung innerhalb der Kirche.

Aber wer dies glaubt, weiß nichts von den verborgenen Geheimnissen im Einzelnen des Wortes; denn jede Einzelheit hat einen inneren Sinn, in dem es nicht um natürliche und weltliche Dinge geht, wie im Buchstabensinn, sondern um geistige und himmlische. Das Göttliche Wort ist nämlich in lauter Entsprechungen verfaßt worden, damit alles einen inneren Sinn enthalte. Das gilt auch von der angeführten Stelle über die Ankunft des Herrn.

Durch die Sonne, welche verfinstert werden soll, wird der Herr hinsichtlich der Liebe bezeichnet; durch den Mond der Herr hinsichtlich des Glaubens; durch die Sterne die Erkenntnisse des Guten und Wahren oder der Liebe und des Glaubens; durch das Zeichen des Menschensohnes am Himmel die Erscheinung des Göttlich- Wahren; durch die Geschlechter der Erde, welche heulen werden, alle Dinge des Wahren und Guten oder des Glaubens und der Liebe; durch die Ankunft des Herrn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit seine Gegenwart im Wort und die Offenbarung.

Die Wolke bezeichnet den buchstäblichen und die Herrlichkeit den inneren Sinn des Wortes; die Engel mit der hellen Posaune den Himmel, aus dem das Göttlich-Wahre herniedersteigt. Das alles sollte deutlich machen, was unter den angeführten Worten des Herrn zu verstehen ist: Am Ende der Kirche, wenn keine Liebe und darum auch kein Glaube mehr vorhanden ist, wird der Herr das Wort nach seinem inneren Sinn aufschließen und die Geheimnisse des Himmels offenbaren. Der Mensch der Kirche weiß heutzutage kaum etwas über Himmel und Hölle, sowie über sein Leben nach dem Tode, obwohl sich alles im Worte Gottes beschrieben findet.

Viele Angehörige der Kirche leugnen sogar diese Dinge, indem sie bei sich sprechen: „Wer ist von dort zurückgekommen und hat davon berichten können?“ Damit nun ein solches Leugnen, wie es besonders bei Gebildeten herrscht, nicht auch jene anstecke und verderbe, die einfältigen Herzens und Glaubens sind, wurde mir verliehen, mit den Engeln zusammen zu sein und mit ihnen zu reden, wie ein Mensch mit dem andern. Ebenso durfte ich auch (nun schon während über 13 Jahren) Dinge sehen, die sich in den Himmeln und Höllen finden, und nach dem Gesehenen und Gehörten beschreiben – in der Hoffnung, daß so die Unkenntnis aufgeklärt und der Unglaube zerstreut werde. Eine solche unmittelbare Offenbarung findet heutzutage statt; unter ihr ist die Ankunft des Herrn zu verstehen.

Der Herr ist der Gott des Himmels

Zuerst muß man wissen, wer der Gott des Himmels ist, weil davon alles übrige abhängt. Im ganzen Himmel wird außer dem Herrn niemand als Gott des Himmels anerkannt. Man sagt dort, wie er selbst gelehrt hat, daß er einer sei mit dem Vater, und daß wer ihn sieht, den Vater sehe, daß der Vater in ihm und er im Vater sei; daß alles Heilige aus ihm hervorgehe (Johannes 10, 30. 38; 14, 10f; 16, 13- 15). Ich sprach hierüber öfters mit den Engeln, und sie sagten beharrlich, man könne im Himmel das Göttliche nicht in drei (Personen) unterscheiden, weil man dort weiß und wahrnimmt, daß das Göttliche eines ist, und zwar im Herrn. Im Himmel findet eine Kommunikation aller Gedanken statt.

Würde deshalb jemand dorthin kommen, der drei denkt und einen ausspricht, würde man ihn sogleich erkennen und ausstoßen. Man muß jedoch wissen, daß alle, die nicht das Wahre vom Guten oder den Glauben von der Liebe getrennt hatten, im anderen Leben nach einer entsprechenden Belehrung die himmlische Idee vom Herrn als dem Gott des Alls annehmen. Anders verhält es sich bei denen, die den Glauben vom Leben getrennt, d.h. die nicht nach den Vorschriften wahren Glaubens gelebt hatten. Alle Kinder, aus denen ein Drittel des Himmels besteht, werden zuerst in die Anerkennung und in den Glauben eingeführt, daß der Herr ihr Vater ist, und nachher, daß er der Herr über alle, folglich der Gott des Himmels und der Erde ist. Im Folgenden wird man sehen, wie die Kinder in den Himmeln heranwachsen und durch Erkenntnisse bis zur Einsicht und Weisheit der Engel vervollkommnet werden.

Die Angehörigen der Kirche können nicht bezweifeln, daß der Herr der Gott des Himmels ist, lehrt er doch selbst, daß alles, was der Vater habe, sein sei. (Matthäus 11, 27; Joh. 16, 15; 17, 2), und daß Er alle Gewalt im Himmel und auf Erden habe (Matthäus 28, 18). Im Himmel und auf Erden, sagt er, weil, wer den Himmel regiert, auch die Erde regiert, denn das eine hängt vom andern ab. Himmel und Erde regieren heißt, daß diese von ihm alles empfangen, das Gute, das zur Liebe, und das Wahre, das zum Glauben gehört, mithin alle Einsicht und Weisheit und so auch alle Seligkeit, mit einem Wort: das ewige Leben. Dies lehrte auch der Herr, als er sagte: „Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen“ (Johannes 3, 36). Und an anderer Stelle: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, wenn er auch stirbt, und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben“ (Johannes 11, 25f). Und an einer weiteren Stelle: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Johannes 14, 6).